



Weihnachts- und Neujahrsansprache Seine Majestät der König

24/12/2025

Meine Damen und Herren,

wir leben in einer Zeit, in der wir uns viele Fragen über den Zustand unserer Welt stellen. Wir machen uns Sorgen um die Zukunft. Deshalb möchte ich heute mit Ihnen über unser Gemeinwohl sprechen.

Das Gemeinwohl gehört uns allen. Es ermöglicht uns ein würdiges, sicheres Zusammenleben in einer gesunden und gerechten Welt.

Es muss im Mittelpunkt unseres Handelns stehen, auch wenn dies schwierige Entscheidungen erfordert.

Umso mehr, als dass es heute regelmäßig in den Hintergrund gedrängt oder sogar verleugnet wird, zugunsten von persönlichen Interessen.

Auf globaler Ebene beginnt der Erhalt des Gemeinwohls mit dem Schutz unseres Planeten. Die letzte Klimakonferenz in Belém hat sicherlich nicht alle Erwartungen erfüllt. Aber die internationale Gemeinschaft setzt sich weiterhin unvermindert für den Klimaschutz ein. Die Anstrengungen der letzten zehn Jahre tragen erste Früchte. Und ein weiterer wichtiger Schritt wurde unternommen: Die tropischen Regenwälder wurden als globales Gemeingut anerkannt, das für den Kampf gegen den Klimawandel und den Erhalt der Artenvielfalt von entscheidender Bedeutung ist. Die internationale Gemeinschaft hat sich verpflichtet, konkrete Maßnahmen zum Schutz dieser Regenwälder zu ergreifen, wie im Kongobecken.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Europa auf einem Friedensprojekt aufgebaut, das ihm zu Wohlstand verhalf. Dieser Frieden, unser kostbarstes gemeinschaftliches Gut, wird

heute durch brutale Machtgier bedroht, insbesondere in der Ukraine. Unser Land unterstützt das ukrainische Volk weiterhin stark und entschlossen. Unsere Haltung in der Frage der russischen Vermögenswerte ändert daran überhaupt nichts. Jetzt ist die Zeit, in der wir alle innerhalb der Europäischen Union solidarisch handeln müssen. Wir dürfen uns nicht auseinanderbringen lassen. Gemeinsam sind unsere Demokratien viel widerstandsfähiger, als manchmal angenommen wird.

Bei uns hat die Föderalregierung schwierige Haushaltsverhandlungen abgeschlossen. Die getroffenen Maßnahmen sollen dazu beitragen, die öffentlichen Finanzen zu sanieren und gleichzeitig unser Sozialmodell und unseren Wohlstand zu erhalten. Es ist verständlich, dass ein so kompliziertes Unterfangen, das den Kern unseres Gemeinwohls betrifft, Debatten und Spannungen hervorruft. In dieser Materie gibt es kein Wundermittel und keine eindeutige Lösung.

Wir müssen bei der Umsetzung der angekündigten Maßnahmen wachsam sein und dürfen die ursprünglichen Ziele nicht aus den Augen verlieren – indem wir sicherstellen, dass die Solidarität weiterhin jenen zugutekommt, die sie am dringendsten benötigen.

In Brüssel habe ich in den vergangenen Wochen viele Menschen getroffen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen: Nachbarschaftsinitiativen, Pflegepersonal, Polizeibeamte oder auch Mitarbeiter der öffentlichen Reinigungsdienste. Menschen, die ihre Arbeit zu Herzen nehmen, manche sogar auf heldenhafte Weise. Aber sie berichten mir auch, dass sie sich angesichts der Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert sind, entmutigt und im Stich gelassen fühlen.

Diese Schwierigkeiten wurden durch die unangemessene Dauer dieser Brüsseler Regierungsbildung noch verschärft.

Da die Herausforderungen, denen sich die Region gegenüberstellt, immer dringlicher werden, fordere ich die Unterhändler auf, endlich eine Einigung über ein Programm zu erzielen, das dem Gemeinwohl dient.

Meine Damen und Herren,

Während der Festtage zum Jahresende feiern wir gemeinsam mit unseren Liebsten die Bande, die uns verbinden. Wir sollten uns bewusst sein, dass, in schwierigen Zeiten, die Sorge um das Gemeinwohl unsere Einheit stärkt.

Meine Gattin, die Königin, und unsere Kinder schließen sich mir an, um Ihnen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr zu wünschen.